

## Leitfaden zur Erstellung eines Essays

Bei einem Essay geht es darum, eine wissenschaftliche Fragestellung in kurzer und prägnanter Form zu bearbeiten. Dieser Leitfaden soll einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten eines Essays und dessen inhaltlichen Aufbau geben sowie Sie bei der Erstellung unterstützen.

Ziele des  
Leitfadens

Dieser Leitfaden möchte Ihnen Hilfestellungen für folgende Fragen geben:

1. Was ist ein Essay und welchen Zweck hat er?
2. Was sind die Anforderungen an einen Essay?
3. Wie kann ich einen Essay aufbauen?
4. Wo kann ich weitere Informationen finden?

Inhalte des  
Leitfadens

Außerdem finden Sie auf der letzten Seite eine „Checkliste zur Erstellung eines Essays“, die Ihnen eine Übersicht über die möglichen Arbeitsschritte bietet.

Checkliste

### 1. Was ist ein Essay und welchen Zweck hat er?

Ein Essay (franz. *essayer*: (etwas) versuchen) ist keine für sich feststehende Textsorte, sondern bietet einen großen Spielraum für eigene Ausdrucks- und Gestaltungsformen (vgl. Spering 2002, S. 2). Dabei gibt es zwei unterschiedliche Arten von Essays. Zum einen die „nicht-fiktionale literarische Prosaform, die auf Montaignes *Essais* (1580) zurückgeht und durch eine allgemein verständliche Sprache und Argumentationsweise“ (Sommer 2006, S. 36) gekennzeichnet ist. In dieser Form des Textes denkt die Autorin beziehungsweise der Autor vor den Augen der Leserinnen und Leser (vgl. Frank / Haake / Lahm 2007, S. 174). Es steht der Autorin beziehungsweise dem Autor dabei frei, wie er oder sie die angestellten Überlegungen darstellen möchte. In der angelsächsischen Tradition des Essays wird hingegen die „erklärende und argumentative Struktur“ (Frank / Haake / Lahm 2007, S. 175) in den Fokus gerückt. Diese Form des argumentativen Kurztextes ist an Universitäten mittlerweile die gebräuchlichere (vgl. Frank / Haake / Lahm 2007, S. 175).

Definition  
„Essay“

Im Gegensatz zu Haus- oder Seminararbeiten geht es bei einem Essay nicht um den Nachweis des Umgangs mit Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, sondern um die Bewertung und Betrachtung der eigenen Ideen, Argumente und Überlegungen. Im Vordergrund steht in diesem Fall also die Reflexion eines ausgewählten Themas (vgl. ebd.).

Anwendungsbereiche des  
„Essay“

In einem Essay „(...) geht [es] darum, die eigenen Perspektive auf eine Sache herauszuarbeiten und einen Standpunkt zu beziehen“ (ebd.).

Durch das Verfassen eines Essays kann folgendes gelernt und geübt werden:

- „Ideen entwickeln, organisieren und formulieren,
- die eigene Perspektive stark machen und reflektieren,
- komprimierte Texte zu einer Frage bzw. einem Problem schreiben; sich kurz fassen; knapp und genau formulieren,
- mit strikten Zeitbegrenzungen umgehen,
- auf Grundlage begrenzter Informationen Argumente entwickeln,
- wissenschaftliche Positionen zu einem Thema kritisch beurteilen und abwägen“ (Frank / Haacke / Lahm2007, S. 176).

Lerninhalte  
eines „Essays“

## 2. Was sind die Anforderungen an einen Essay?

So vielseitig wie die Gestaltung eines Essays ist, so unterschiedlich können auch die Anforderungen sein. Daher sollten Sie die Erwartungen und Formalien mit Ihrem betreuenden Lehrenden abklären.

Formale  
Kriterien

**Tipp:** Zur erfolgreichen Vorbereitung auf eine Sprechstunde können Sie die Handreichung „Gestaltung von Sprechstunden und Zusammenarbeit mit Lehrenden durch Studierende“ nutzen.

Insgesamt ist zu sagen, dass das Ziel eines Essays nicht die Wiedergabe von Definitionen und theoretischen Aussagen ist, sondern die Entwicklung einer eigenständigen, nachvollziehbaren Argumentation. Diese soll eine strukturierte Antwort auf eine im Vorfeld entwickelte Fragestellung geben (vgl. Spring 2002, S. 3). Nach Frank, Haacke und Lahm (2007) besteht ein Qualitätskriterium für ein Essay darin, „die Freiheiten, die diese Offenheit bietet, so zu nutzen, dass eine klare Argumentation zu einem Thema entsteht, in der die Perspektive des Autors / der Autorin erkennbar ist“ (S. 176). So ist es beim Erstellen eines Essays notwendig, dass Sie die verschiedenen Argumente aus der Theorie und der Empirie verbinden und diese auf die Fragestellung beziehen. Im Anschluss sollte in kurzer Form eine Beurteilung und Bewertung der verwendeten Theorien und Modelle vorgenommen werden (vgl. Spring 2002, S. 3).

## 3. Wie kann ich einen Essay aufbauen?

Vor der eigentlichen Schreibphase des Essays, können Sie sich zur Vorbereitung und bei der Auswahl der Literatur folgende grundsätzliche Fragen stellen:

- „Was wundert mich? Was überrascht mich?
- Was vermisse ich?
- Was ist mir fremd?
- Was ärgert mich? Was regt mich auf?

Vorbereitung

- Was fällt mir immer wieder auf?“ (Frank / Haacke / Lahm 2007, S. 178)

Sind Sie sich über die eingangs gestellten Fragen im Klaren, kommt es im Folgenden darauf an, ein klares Thema für Ihr Essay zu formulieren. Wichtig dabei ist, dass der Titel ohne weitere Erläuterung für jede Person des gleichen Fachgebietes klar verständlich ist (vgl. Sperring 2002, S. 3).

Themenauswahl

Nach der Themenauswahl folgt die Literaturrecherche. Da bei einem Essay vor allem dargestellt werden soll, was man zu einem Thema denkt, sollte man darauf achten, „nicht zu viel zu seinem Essaythema zu lesen, sondern sich durch eine begrenzte Auswahl von Literatur inspirieren zu lassen“ (Frank / Haacke / Lahm 2007, S. 177 f.).

Literatur-  
recherche und  
Thesen-  
formulierung

**Tipp:** Zur Strukturierung der gesammelten Literatur kann es hilfreich sein, sich Stichpunkte zu den Inhalten zu notieren und diese anschließend in einer Mindmap zu veranschaulichen. Weitere hilfreiche Tipps finden Sie in unserem Leitfaden zur „Literaturrecherche“.

Anschließend sollte aus der gesammelten und strukturierten Literatur eine These formuliert werden.

**Tipp:** Was unter einer These zu verstehen ist, können Sie unserem „Leitfaden zur Erstellung eines Thesenpapiers“ entnehmen.

Nach der Formulierung der These bzw. Fragestellung kommt es zum eigentlichen Hauptteil des Essays. In diesem findet die Argumentation für oder gegen die aufgestellte These statt (vgl. Sperring 2002, S. 5). Dies kann sowohl in Form einer objektiven Darstellung der gegebenen Sachverhalte aus der vorhandenen Literatur oder aber in Form einer subjektiven Bewertung der Elemente geschehen (vgl. ebd.). Nach Möglichkeit sollte pro Absatz ein Hauptgedanke beziehungsweise ein Argument klar verdeutlicht und begründet werden (vgl. Nünning 2008, S. 98). Wichtig ist, dass die eingenommene Haltung sachlich gut begründet und eine klare Argumentationsstruktur vorhanden ist (vgl. Sperring 2002, S. 5).

Struktureller  
Aufbau eines  
Essays

Klarheit in der Argumentation wird unterstützt durch:

- „eine aussagekräftige Überschrift,
- einen erkennbaren Fokus: In dem Text gibt es ein einziges und spezifisches Thema, und der Bezug zu diesem Thema ist überall erkennbar,
- eine Einleitung: Sie führt die Leser mit wenigen Worten in das Thema,
- eine für die Leser/innen nachvollziehbare Struktur“ (Frank / Haacke / Lahm 2007, S. 176).

**Tipp:** Um Ihre Argumentationslinie zu unterstützen, können Sie ausgewählte Beispiele verwenden (vgl. ebd.).

Im Schlussteil Ihres Essays sollten Sie noch einmal auf Ihre Fragestellung eingehen und dahingehend ein zusammenfassendes Resümee aus Ihren Argumenten ziehen. Dabei sollte sowohl die inhaltliche als auch die generelle Gültigkeit Ihrer Argumentationslinie dargestellt werden (vgl. Spring 2002, S. 6). Weiterhin können Sie einen Ausblick auf weitere Themen und eine tiefere Analyse geben. Sofern die Fragestellung es zulässt, kann auch die eigene Meinung geäußert werden (vgl. ebd.).

Schluss verfassen

Ist der Essay formal fertiggestellt, folgt die inhaltliche Überarbeitung. Dabei ist es wichtig, zu prüfen, ob Widersprüche in der Argumentationslinie existieren und welche Argumente Sie selbst für überzeugend halten (vgl. Frank / Haacke / Lahm 2007, S. 178.).

Fragestellungen zur Überprüfung

Zur Überprüfung Ihrer Argumente können Sie sich folgende Fragen stellen:

- „Sind die Gegenargumente der Kritik ausreichend verdeutlicht?“
- Welche Argumente sollten ggf. stärker hervorgehoben werden?“
- In welcher Reihenfolge arbeiten Sie die Argumente ab?“
- Würde das Ändern der Reihenfolge die Logik der Argumentationsstruktur verbessern?“ (ebd.)

**Tipp:** Bei Frank, Haacke und Lahm (2007) finden Sie auf den Seiten 178 f. weitere Aspekte zur Überarbeitung des Essays und ein Übungse ssay.

Vera Nünning (2008) hat die formalen Merkmale eines Essays wie folgt zusammengefasst:

Formale Zusammenfassung des Essays

- „Klare, nachvollziehbare und meist dreiteilige Struktur mit einer Einleitung, einem aus mehreren Absätzen bestehenden >Hauptteil< und einem Schluss,
- ein klarer Fokus, zentrales Thema und eine These,
- eine klare Absatzstruktur mit einem Hauptgedanken pro Absatz,
- einen sogenannten >topic sentence< am Anfang eines jeden Absatzes, der den Kerngedanken bzw. die These des Absatzes prägnant zum Ausdruck bringt,
- eine klare Argumentationsstruktur und nachvollziehbare Gedankenführung,
- einen variationsreichen, durchaus persönlichen und nicht-wissenschaftlichen Stil“ (S. 98).

#### 4. Wo kann ich weitere Informationen finden?

Frank, Andrea / Haacke, Stefanie / Lahm, Swantje 2007: Schlüsselkompetenzen – Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart

Quellen und  
weiterführende  
Literatur

Nünning, Vera 2008: Schlüsselkompetenzen: Qualifikation für Studium und Beruf. 2. Aufl. Stuttgart

Sommer, Roy 2006: Schreibkompetenzen: erfolgreich wissenschaftlich schreiben. Stuttgart

Internetquelle

Spering, Miriam 2002 [online]: Leitfaden zur Gestaltung eines Essays.

URL:

[http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/lehre/Leitfaden\\_Essays.pdf](http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/lehre/Leitfaden_Essays.pdf)

[Stand 12.12.2010]

**Tipp:** Auf den Webseiten des SCS ([www.uni-bielefeld.de/ew/scs](http://www.uni-bielefeld.de/ew/scs)) finden Sie weitere Hilfestellungen und unterstützende E-Tools.

Webseiten  
des SCS

## Checkliste zur Erstellung eines Essays

**Tipp:** Wenn Sie sich diese Checkliste kopieren, bevor Sie sie ausfüllen, können Sie sie auch für die Erstellung zukünftiger Essays verwenden. Bei Franck, Haacke und Lahm (2007) finden Sie auf den Seiten 178 und 179 zusätzlich den Übungsaufbau eines Essays in fünf Schritten.

Kopie der  
Checkliste

|  |   |
|--|---|
| Haben Sie sich überlegt, zu welchem Thema Sie den Essay verfassen wollen und eine aussagekräftige Überschrift gewählt? | C |
| Haben Sie eine Fragestellung formuliert?   | C |
| Haben Sie eine Einleitung verfasst, die den Leser mit wenigen Worten in das Thema einführt?                            | C |
| Hat Ihr Essay einen erkennbaren Fokus?   | C |
| Haben Sie die entsprechende Literaturrecherche abgeschlossen?  | C |
| Haben Sie die wichtigsten Quellen herausgefiltert?   | C |
| Haben Sie entsprechende Thesen formuliert?   | C |
| Haben Sie Beispiele und ausreichende Quellen, um Ihre Argumentation zu belegen?  | C |
| Haben Sie Argumente aus der Theorie und der Empirie verbunden und auf Ihre Fragestellung bezogen?                      | C |
| Hat Ihr Essay eine nachvollziehbare Struktur?  | C |
| Haben Sie in kurzer Form eine Beurteilung und Bewertung der verwendeten Theorien und Modelle vorgenommen?              | C |
| Sind Sie noch einmal inhaltliche Kriterien bezüglich Ihres Essays durchgegangen?                                       | C |
| Ist der Essay inhaltlich schlüssig aufgebaut?  | C |

Wenn Sie die Checkliste durchgegangen sind, können Sie sich überlegen,

Reflexion

- wie gut Sie mit den Methoden zurechtgekommen sind,
- was Sie beim erneuten Erstellen eines Essays wiederholen möchten und
- was Sie beim nächsten Mal besser machen könnten.